

Die Transformation der digitalen Technologien



© Christian Lang

Zahntechnik hat ein bemerkenswertes Talent. Das Talent, sich das Leben unnötig schwer zu machen. Früher war es der Termindruck, dann kam das Preisdumping. Und heute? Heute könnte ausgerechnet die Digitalisierung die nächste Ausrede sein. Dabei leben wir in den besten Zeiten, die das dentale Handwerk je erlebt hat. Die Zahl der Labore sinkt, während die Nachfrage nach hochwertiger Prothetik steigt. Gute zahntechnische Arbeit ist gefragt denn je. Die Voraussetzungen sind ideal. Wo liegt also das Problem?

Die Branche hat sich grundlegend verändert. Scanner, Datenportale, digitale Workflows, Fräsmaschinen, 3D-Druck, KI-gestützte Konstruktion und automatisierte Fertigung haben die Zahntechnik in eine neue Ära katapultiert. Doch sind diese Technologien wirklich der Generalschlüssel zu zukunfts-fähigen Dentallaboren? Oder verwechseln wir Werkzeug mit Lösung?

Die Zukunft eines Labors hängt möglicherweise nicht von der neuesten Maschine, Software, Kundengewinnungsstrategie oder Mitarbeitersuche ab, sondern vom Kundenerlebnis. Wie fühlt sich die Zusammenarbeit mit diesem Labor an? Was bleibt einer Praxis wirklich in Erinnerung? Die neueste Technologie oder die Gewissheit, dass Informationen verstanden, Termine eingehalten, Rückfragen minimiert und Probleme gelöst werden?

Ein modernes Dentallabor agiert wie ein digitales Nervensystem. Scanner, Portale, Fotos, Auftragszettel und Konstruktionsdaten senden kontinuierlich Signale. Entscheidend ist nicht, ob diese Signale ankommen, sondern ob sie verstanden werden und die richtigen Handlungen auslösen. Digitale

Technologien beschleunigen zwar Arbeitsschritte, klären aber noch keine Verantwortlichkeiten. Sie verkürzen Wege, ersetzen aber keine Struktur. Sie liefern Daten, schaffen aber noch keine Ordnung. Ohne klare Übergaben entsteht kein digitaler Workflow, sondern digitales Chaos – trotz besserer Geräte. Dann wird gesucht, nachgefragt, interpretiert und improvisiert. Fachkräfte werden zu Detektiven, Inhaber zu Feuerwehrleuten und Techniker zu Krisenmanagern. Und aus digitaler Geschwindigkeit wird organisatorische Reibung.

Dentale Technologien sind sinnvoll, wenn sie Fachkräfte nicht ständig aus dem Prozess reißen, Praxen Verlässlichkeit bieten und Prothetik nicht mehr von Zufall, Tagesform und improvisierter Kommunikation abhängt. Die Zukunft des Dentallabors wird nicht nur von Technologie, sondern von Struktur, Organisation, Kommunikation, Führung, Haltung und der

Infos zum Autor



Ohne klare Übergaben entsteht kein digitaler Workflow, sondern digitales Chaos – trotz besserer Geräte.

Fähigkeit geprägt, aus digitalen Möglichkeiten ein verlässliches, menschliches System zu bauen. Am Ende zählt nicht, wie modern ein Labor nach außen wirkt, sondern wie verlässlich die Zusammenarbeit ist.

ZTM Christian Lang

human – dental – engineering

www.plan32.de